

Judith Prem vom Verein RETLA e. V. übergibt GERT an Einrichtungsleiterin Katharina Müller.



Alterssimulationsanzug für die SSG-Einrichtungen

Sensibilisierung fürs Alter(n)

Arthrose, Parkinson und Tinnitus: alles Krankheiten, die vermehrt im Alter auftreten und deren Leidensfaktor für junge Menschen nur selten greifbar ist. Ein Alterssimulationsanzug soll da Abhilfe schaffen: Mit dem Start im SeniorenWohnen Buchenau in Fürstentfeldbruck wird der Anzug GERT durch die 26 Einrichtungen des BRK wandern, um die junge Generation für das Alter und das Altern zu sensibilisieren.

Wie werde ich mich im Alter fühlen?

Wie es sich anfühlt, wenn im Alter das Sehvermögen nachlässt, die Gelenke unbeweglicher und die Glieder schwerer werden? Krankheitsbilder, wie Tinnitus und Parkinson können weder Pflegekräfte

noch Angehörige nachvollziehen. „Dabei ist es so wichtig, das Leiden und die Schmerzen unserer Bewohner zu verstehen, damit wir richtig handeln können“, weiß Katharina Müller, Einrichtungsleiterin im SeniorenWohnen Fürstentfeldbruck Buchenau. GERT – ein Alterssimulationsanzug – soll da Abhilfe schaffen. „GERT steht für ‚Gerontologischer Testanzug‘ und wird seit 2005 von dem Ergonom Wolfgang Moll entwickelt“, klärt Müller auf. Das Ziel des mehrteiligen Anzugs: Ein Perspektivenwechsel soll den Jüngeren die Möglichkeit geben, sich in alte Personen hineinzusetzen.

Vielseitige Nutzung

Der Alterssimulationsanzug soll nicht nur für ausgebildete Pflegekräfte und Angehörige der Bewoh-

ner zum Verständnis der Gebrechlichkeit im Alter verhelfen. GERT kann auch in Abschlussklassen der lokalen Schulen genutzt werden, um der jungen Generation den Pflegeberuf nahezubringen und attraktiv zu machen. „Auch für die 250 Pflegekräfte in der Ausbildung wird der Anzug eine Wissensbereicherung“, freut sich die Leiterin der Einrichtung in der Otl-Aicher-Straße.

Die 3.000 Euro teure Ausstattung wurde von dem Verein RETLA e. V. für die SSG gestiftet. Mittlerweile hat GERT seine Reise durch die SeniorenWohnen der SSG gestartet. Reservierungen bitte bei Elisabeth Mark.